

Gottesdienst zum Lesen

„Zwischen Himmel und Erde“

(Johannes 17, 20-26)

Ein Gottesdienst für zu Hause an Himmelfahrt 2020

Pastorin Meike Barnahl



Kerze anzünden

Stille

„Das Auge sieht den Himmel offen, es schweigt das Herz in Seligkeit“ (Friedrich Schiller, Das Lied von der Glocke)
Gott füllt die Welt und alles, was ist. Er möge auch uns füllen mit seiner Kraft, mit seiner Erkenntnis und mit seinem Segen.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Psalm 47

Schlagt froh in die Hände, alle Völker,
und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall!
Gott fährt auf unter Jauchzen,
der HERR beim Schall der Posaune.
Lobsinget, lobsinget Gott,
lobsinget, lobsinget unserm Könige!
lobsinget ihm mit Psalmen!
Denn Gott ist König über die ganze Erde;
Gott ist König über die Völker,
Gott sitzt auf seinem heiligen Thron.
Die Fürsten der Völker sind versammelt
als Volk des Gottes Abrahams;
denn Gott gehören die Schilde auf Erden;
er ist hoch erhaben.

¹ Foto: Felix Neumann

Gott anrufen

Nimm dir einen Moment Zeit. Nimm wahr, was um dich ist. Der Raum, das Licht, die Menschen, wie wir hier alle so sitzen...

Dann wende dich deinen Inneren zu.

Nimm wahr, was in dir ist.

Wie geht es dir heute?

Welche Gedanken kommen dir?

Wie fühlst du dich, jetzt in diesem Augenblick?

Lass zu, was kommt.

Versuche, nicht zu bewerten, sondern nimm an, was ist.

So wenden wir uns Gott zu:

Meine Grenzen

alles was mich einengt

was schwer auf mir lastet.

Bringe ich vor DICH.

Wir bitten: Herr, erbarme dich.

Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison.

Meine Freude, meine Dankbarkeit bringe ich vor dich!

Jesus Christus spricht:

»Gott hat mir alle Macht gegeben, im Himmel und auf der Erde!

Seht doch:

Ich bin immer bei euch,

jeden Tag, bis ans Ende der Welt!«

Ehre sei Gott in der Höhe!

DU richtest uns auf, himmelwärts

Schweres lassen wir zurück auf Erden

dass Neues daraus wächst

Wir tauchen ein ins Himmelslicht, leichtfüßig.

Weite unsere Augen, Ohren und Herzen

für dich und deine Liebe.

Amen .

Lesung

Jesus betet:

Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden, dass sie alle eins seien. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, auf dass die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, auf dass sie eins seien, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir, auf dass sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, wie du mich liebst. Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt, ehe die Welt gegründet war. Gerechter Vater, die Welt kennt dich nicht; ich aber kenne dich, und diese haben erkannt, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.

{Johannes 17, 20-26}

Predigt

Liebe Gemeinde,

Ist das himmlisch.

So schwärme ich manchmal, wenn alles um mich stimmt.

Meistens wenn ich draußen bin und einen weiten Blick bis zum Horizont habe.

Ich atme tief ein,

frische Luft weitet meinen Herzensraum,

meine Schultern sinken, ich richte mich auf.

Ich blicke in das tiefe Blau,

manchmal mit zartem weiß durchzogen,

manchmal mit dramatischen Wolkenbildern.

Mit jedem Atemzug fällt mehr von mir ab:

der ganze Stress,

mein Ärger über mich und meine Ungeduld,

meine Scham,

meine Sorgen.

Ich fühle mich leicht, und ganz und heil.

Und möchte diesen Moment so gerne speichern.

"Jeden Tag atmen wir 12 Kubikmeter Himmel ein, in etwa 20.000 Atemzügen, schreibt Thomas Hirsch-Hüffel.

"Was wir farbig über uns sehen, ist Luft, die die Sonnenstrahlen ins Blaue beugt.

So strömt Himmel in uns, durch uns und aus uns. Verwandelt sich in uns in Kraft, neue Zellen, Wachheit und Anmut. Jede Lunge nimmt sie auf. Sie ist das Abbild eines Baums, der uns die Luft erzeugt. Himmel erreicht die kleinste Zelle. Kein Innen – kein Außen. Denn was drinnen ist, ist draußen."

"Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast", betet Jesus. Himmelfahrt ist die Geschichte vom Abschied.

Jesus kehrt zurück zu Gott.

Gerade erst hatten sie begriffen, dass der Tod nicht das letzte Wort hat. In 40 Tagen nach seinen Leiden erschien er seinen Anhängern immer wieder und so merkten sie, dass er lebte. Das überliefert uns so die Apostelgeschichte des Lukas. Immer wieder sprach er mit ihnen in diesen Tagen über das Reich Gottes.

Doch eines Tages war es anders. Plötzlich wurde er vor ihren Augen empor gehoben. Er verschwand in einer Wolke, so dass sie ihn nicht mehr sehen konnten. Wie gebannt blickten die Jünger zum Himmel.

Die biblische Überlieferung versucht hier in bildlicher Sprache eine Erfahrung in Worte zu fassen, die eigentlich unsagbar ist. Im Text stehen dafür die Worte "emporgehoben", "entzogen" und "zum Himmel hinaufgenommen" und es steht dafür das Bild der Wolke. Sie ist nicht sozusagen der Aufzug, mit dem Jesus emporschwebt in den fernen Himmel. Die Wolke ist wie oft in der Bibel ein Symbol für Gott, für seine unmittelbare, aber verborgene Anwesenheit.

Sie malt also aus, dass Gott nahe ist und zugleich unerreichbar, da und doch nicht zu greifen, festzuhalten oder gar zu haben.

Und wenn Jesus nun in einer solchen Wolke verschwindet, dann gilt für ihn das selbe. Er, der historische Mensch, der einige Jahre gelebt hat mit den Menschen um ihn herum. Mit seinen Freund*innen und Gegner*innen, der gegessen und getrunken,

gesprochen und heil gemacht hat, der scheinbar zu greifen und zu wissen ist, ist eben doch unergründlich. Niemand kann ihn festhalten oder haben.

Unterscheidet ihn das eigentlich von uns? Wir meinen, einen Menschen zu kennen, manchmal besser als jeder andere: unsere Liebsten und Nächsten, unsere Freund*innen (und auch unsere Feinde!) - und dann, wenn wir ehrlich sind, stellen wir fest: im Grunde wissen wir gar nichts. Das kann manchmal ganz schön erschrecken. Gleichzeitig ist aber genau das die Grundlage jeder lebendigen Beziehung: ich bin neugierig, ich sehe dich, ich suche dich, ich sehne mich nach dir. Ich kann dich nicht haben - aber dich immer wieder neu entdecken.

In der Überlieferung der Apostelgeschichte wird deutlich, dass die Jünger das nicht sofort begriffen haben. Da heißt es, wie gebannt starrten sie hinauf zum Himmel. Ich stelle mir ihre Gesichter vor: ungläubiges Staunen in den Augen, der Mund steht offen und wäre es ein Comic, würden wohl viele Fragezeichen um ihre Köpfe schwirren. Und ich hätte wahrscheinlich ebenso daneben gestanden (und tue es manchmal heute).

"Was steht ihr da und starrt hinauf zum Himmel?" werden sie auf einmal gefragt. Zwei weiß gekleidete Männer sprechen sie an und sie fügen hinzu: „Wie er gegangen ist, so wird er wieder kommen.“

Er ist nicht erst hier und dann dort. Er ist nicht weggefahren in den Himmel. Sondern er ist jetzt überall - überall wo Himmel ist, wo Gott ist.

Und das bedeutet auch, überall wo Jesus Christus ist, ist Himmel. Durchwebt Raum und Zeit.

Wie der Atem kommt und wieder geht,
So ist er beides: nah und unfassbar.

Lebendige Beziehung, mit Sehnsucht, mit Vertrauen.

"Verwandelt sich in uns in Kraft, neue Zellen, in Wachheit und Anmut."²

Und so ist mit ihm der Himmel auch bei uns.
Wir finden ihn auch hier zwischen uns.

Etwas ist auch mitten in mir,
Ein Stück vom Himmel,
längst da.

Spür doch mal, wenn du magst, diesem Satz einen Moment nach:

Ein Stück vom Himmel ist in mir!

Beobachte einfach nur, was das mit dir macht.

Ein Stück vom Himmel ist in mir.
Himmel in mir.

² Thomas Hirsch-Hüffel

Himmel.

Himmel in mir, Himmel in dir und mitten unter uns.

Himmelfahrt ist eine Geschichte vom Abschied:

Ja, denn so wie es war, wird es nie mehr sein.

Das muss erstmal sacken.

Aber dann wird klar:

Himmelfahrt - das ist noch viel mehr eine Geschichte von Verwandlung.

Denn wo der Himmel entdeckt wird,

In dir,

in mir,

mitten zwischen uns,

Da lichtet sich für einen Moment der Nebel,

Da bricht ein Lichtstrahl durch die Gewitterwolken

und leuchtet bis ins tiefe Tal.

Menschen atmen auf,

Blinde sehen das tiefe Blau

Gebeugte strecken ihre Glieder und richten sich auf,

Hoffnung wächst hoch hinaus.

Menschen fühlen sich leicht

Und ganz

Und heil.

Da ist er,

Christus, unser Herr und Bruder,

aufgefahren in den Himmel -

über allen,

zwischen uns,

In dir und mir.

Wir sind Zeitgenossen,

Über Zeit und Raum hinweg

Verbunden in der Liebe

und frei.

Amen.

Fürbittgebet

Jesus.

Hier sind wir.

Du hast gesagt: Wir sind mit dir verbunden.

Durch Raum und Zeit.

Wir sind erlöst.

Wir wollen das glauben. Hilf uns dabei.

Wir denken an alle, die wir lieben. An die, die nicht bei uns sein können. Was tun sie gerade?

Stille.

Wir denken an alle, die erschöpft sind – vom Arbeiten, vom Liebhaben, vom Es-richtig-Machen.

Stille.

Wir denken an die Sterbenden. An die Trauernden. In Krankenhäusern, Zuhause, irgendwo auf dem Meer. Und an die, die für sie da sind.

Stille.

Und wir denken an die Liebe, das Leuchten. Die Herrlichkeit schon jetzt. Den Himmel mitten unter uns.

Stille

Ein Wort, Gott, von dir gegeben, tut Herz und Seele gut.
Kaum denkbar die Güte, von der wir leben. Sie macht uns Mut!

Vaterunser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
Wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung
Sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit
In Ewigkeit.
Amen.

Segen

Wie ein frischer Lufthauch uns erfrischt, wenn wir erschöpft und matt sind,
wie Rückenwind uns beflügelt, wenn unsere Glieder lahm werden,
wie Gegenwind uns zweifeln lässt, ob der eingeschlagene Weg noch der richtige ist,
so, Gott, schicke uns deinen Geist.

Gott segne dich und behüte dich.
Gott lasse das Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Gott erhebe das Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.
Amen.

Kollekte

Die christliche Gemeinde ist getragen vom Gedanken der Gemeinschaft und Solidarität, daher sammeln wir in jedem Gottesdienst eine Kollekte. Wir freuen uns, wenn es Ihnen auch in diesen Tagen möglich ist, den einen oder anderen Kollektenzweck aus der Ferne zu unterstützen.

Heute an Himmelfahrt ist die Kollekte bestimmt für das Projekt BAFF- Bands auf festen Füßen.

Letztes Jahr zum Reformationstag waren sie bei uns in Katharinen und haben uns sehr beeindruckt: Jugendliche aus Brandenburg, die im Jugendprojekt BAFF gemeinsam Musik machen, um stark zu sein gegen rechtsextremistisches Gedankengut. Das Jugendprojekt wurde schon mehrfach ausgezeichnet und ist auf Spenden angewiesen. <https://baff-joachimsthal.jimdofree.com/>

Hauptkirche St. Katharinen
Hamburger Volksbank
VERWENDUNGSZWECK: Gottesdienst am 19.04.2020, FLOW und fluchtpunkt
DE94 2019 0003 0008 8770 09 GENODEF1HH2

Gerne können Sie auch online spenden:
<https://www.katharinen-hamburg.de/helfen-spenden/>